

Grußwort der Vorsitzenden der DGVN NRW anlässlich der 8. Bonner UNO-Gespräche am 19.10.2007 in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin,
Exzellenzen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Vorsitzende des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen freue ich mich ganz besonders, Sie alle heute Abend auch im Namen unseres Vorstands zu den 8. Bonner UNO-Gesprächen willkommen heißen zu dürfen.

Auch unser Bundesvorsitzender, Herr Professor Bruha, und unsere Generalsekretärin, Frau Dr. Wagner, lassen ihre herzlichen Grüße und besten Wünsche ausrichten.

Mein ganz besonderer Gruß gilt heute Abend unserem Gastredner, Herrn Professor Jean Ziegler.

Sehr verehrter Herr Professor Ziegler, es ist mir eine ganz besondere Freude, Sie heute persönlich erleben zu dürfen.

Was hat man nicht schon alles von Ihnen – und auch über Sie – gehört und gelesen!

Durch all das zieht sich wie ein roter Faden eine ganz besondere Persönlichkeit:

- ein Querdenker, der immer das gesamte Bild lösungsorientiert im Blick zu halten sucht
- und das in einer Welt, die von Einzelinteressen verschiedenster Art und Güte machtvoll geprägt ist.
- einer, der auch unbequeme Wahrheiten couragiert ausspricht und das Mittel der Provokation niemals scheut.
- einer, der die Menschen bewegt, und der Augen auch in Abwesenheit zum Leuchten bringen kann (- wie mir hier vor der Veranstaltung, als von Ihnen im Foyer die Rede war, eindrucksvoll demonstriert wurde.)
- einer, der sich "in den Wind stellt".

Meine Lieblingsdichterin, Hilde Domin, zitiert in Ihrem Gedichtband "Nur eine Rose als Stütze" Lope de Vega: *"Dando voy pasos perdidos por tierra, que todo es aire."*

"Vergebliche Schritte tue ich auf Erden, denn alles ist Luft."

Welche Folgerungen kann man aus einer solchen Aussage ziehen?

Sollen wir aufgeben auf dem Weg zur Verwirklichung der Millennium Development Goals?

Ist alles "Luft" im Sinne de Vegas?

Hilde Domin gibt in demselben Gedichtband eine mögliche Antwort:

*"Ich setzte den Fuß in die Luft, und sie **trug!**"*

Es sind Menschen wie Sie, verehrter Herr Professor Ziegler, die uns inspirieren und motivieren, unseren "Fuß in die Luft" zu setzen.

Weiterzumachen trotz aller Irrtümer, aller Misserfolge, aller Fehlentscheidungen, die es immer nach besten Kräften aufzudecken und zu korrigieren gilt.

Wird die Luft tragen?

Werden wir die Millennium Development Goals verwirklichen können?

Wir haben gar keine Wahl!

Wir müssen es können!

Wir müssen es schaffen, wenigstens ein kleines Stück weiterzukommen auf dem beschwerlichen, auf dem mühsamen Weg zu einer wahren Weltgesellschaft.

Nur die Weltgesellschaft wird tatsächlich in der Lage sein, die vielfältigen, die Existenz der Menschheit bedrohenden Probleme zu lösen.

In seiner Erklärung zum Tag der Vereinten Nationen am 24. Oktober (2007) sagt der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon – auch in Bezug auf die Millennium Development Goals:

"Wir werden in Zukunft an unseren Handlungen und den daraus resultierenden Ergebnissen gemessen werden.

Lassen Sie uns bekräftigen, dass wir sie erreichen wollen!"

Um mit einer anderen Dichterin, der Hamburgerin Ulla Hahn, zu sprechen:

"Man muss nur wollen; der Rest ist Technik."

Ich freue mich sehr auf Ihren Vortrag, Herr Professor Ziegler.

Vielen Dank!